

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 25. Januar.

### Inland.

Berlin den 23. Januar. Des Königs Majestät haben geruht, dem Friedensrichter Schumm zu Zell und dem Notar Münch zu Polch den Charakter von Justizräthen beizulegen.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Erler ist zum Justiz-Kommissarius bei sämtlichen Untergerichten des Osteroder und Mohrunger Kreises, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Osterode, bestellt worden.

### Ausland.

#### Rußland und Polen.

St. Petersburg den 16. Jan. Die letzten Nachrichten von der Expedition des General-Lieutenants Perowsky sind noch aus der Kirgisen-Steppe datirt, wo die Truppen mit dem Ungemache der Witterung zu kämpfen hatten. Gleichwohl fehlt es ihnen an nicht, da die bei der Expedition befindlichen 12,000 (nicht, wie es früher hieß, 8000) Kammele alles Nöthige bei sich führen, was den Zustand und die Stimmung der Soldaten nach Wunsch erhält. Man glaubt, daß die Expedition bereits vor einigen Tagen das Chanat Chiva erreicht haben werde und sieht den nächsten Nachrichten von dort entgegen.

Der General-Major Okunew ist zum Kurator des Warschauischen Lehrbezirks ernannt worden.

Der Handels-Zeitung zufolge, sind vom 26. November bis zum 1. December v. J. vom Tauschhofe in Petropaulowsk zwei Karawanen abgegangen, von denen die eine, aus 538 Kameelen bestehend, für die Stadt Taschkend, um die andere,

203 Wagen zählend, nach der Kirgisen-Steppe bestimmt war.

Ueber die Eisenbahn vom Niemen nach Libau berichten die hiesigen Zeitungen nach Litthauischen Blättern: „Der Älteste der Libauschen Kaufmannschaft, Ulich, hat in einer an den Minister der Reichs-Domänen eingesandten Bittschrift angezeigt, daß Se. Kaiserl. Majestät dem Banquier Peter Steinfeller in Warschau gestattet haben, das von diesem entworfene Projekt zum Bau einer Eisenbahn zwischen dem Niemen und Libau, dem Statthalter des Königreichs Polen zur Bestätigung vorzulegen. Da aber zur Entwerfung eines Planes und des Kostenanschlages durchaus nöthig sei, mit der Nivelirung der besagten Landstrecke zu beginnen, so beabsichtige die Kaufmannschaft der Stadt Libau, zugleich mit dem Banquier Steinfeller, diese Nivelirung noch im laufenden Jahre zu bewerkstelligen, zu welchem Zwecke zwei in Diensten der Polnischen Bank stehende Ingenieure aus Warschau angekommen seien, und hat Ulich im Namen der Libauschen Kaufmannschaft gebeten, daß diesen Ingenieuren gestattet werden möge, ungehindert ihre Arbeiten auf den Kron-Ländereien vorzunehmen, durch welche die Eisenbahn gehen soll. Diese Bitte ist ihm von Seiten des Ministeriums der Reichs-Domänen gewährt und zugleich den Landgerichten von Romno (Kauen), Rossiena, Szawle und Zelze die Vorschrift ertheilt worden, allen gesetzlichen Forderungen jener Ingenieure zur Nivelirung der Eisenbahn-Linien zwischen dem Niemen und Libau nachzukommen.“

Wir haben hier jetzt ungewöhnlich gelinde Witterung (am 13. Januar 2 Grad Wärme) bei anhaltendem Südwestwind.



# Frankreich.

Paris den 18. Januar. Vorgestern Abend um 8½ Uhr empfing der König die große Deputation der Deputirten-Kammer, an deren Spitze Hr. Sauzet, als Präsident der Kammer, die Adresse verlas. Der König erwiderte auf dieselbe: „Ich habe mit lebhafter Genugthuung die Adresse vernommen, welche Sie Mir im Namen der Deputirten-Kammer überbringen. Ich bin tief gerührt von den Gefühlen, die in derselben ausgedrückt werden. Die Mitwirkung der Staatsgewalten für das Wohlergehen, die Stärke und die Würde Frankreichs war und wird immer der Zweck aller Meiner Bestrebungen seyn; denn dadurch giebt sich im Innern sowohl als nach außen hin, die heilsame Wirksamkeit der constitutionellen Monarchie kund, deren Aufrechterhaltung wir Alle beschworen haben und die allein die Größe und den Wohlstand der Nation sichern kann. Ihre loyale und patriotische Zustimmung ist Mir ein neues Pfand für den Beistand, den Meine Regierung bei Ihnen für die wahren Interessen des Landes, die von den Rechten und dem gesetzlichen Uebergewicht der Behörde unzertrennlich sind, finden wird. Ich erwartete solche Gefinnungen von Ihnen, meine Herren, und Ich danke Ihnen aus der Fülle Meines Herzens und vollem Vertrauen in die Zukunft des Vaterlandes.“

Der zufriedenstellende Zustand der Finanzen, von dem in der Thron-Rede gesprochen wurde, bestätigt sich nicht durch das von Herrn Passy vorgelegte Budget für 1841. Die Summe der darin vorausgesehenen Ausgaben übersteigt die fast aller Budgets, welche bis jetzt vorgelegt worden sind. Die anhaltende Vermehrung in den Budgets ergibt sich aus folgender Zusammenstellung:

J. 1837	beliebte sich d. Budget auf	1,027,000,000 Fr.
= 1838	=	= 1,039,000,000 =
= 1839	=	= 1,068,000,000 =
= 1840	=	= 1,099,000,000 =
= 1841	=	= 1,111,000,000 =

Hierbei sind die außerordentlichen Kredite nicht mitgerechnet, die vielleicht gerade in diesem Jahre durch die Bedürfnisse für den Krieg in Afrika eine ungewöhnliche Höhe erreichen werden.

Der von Herrn Passy vorgelegte Gesetz-Entwurf über die Renten-Konversion scheint nicht darauf berechnet zu seyn, bald in ein definitives Gesetz verwandelt zu werden. Herr Passy selbst scheint zu fühlen, daß sich seinem Lieblingsplane unüberwindliche Hindernisse in den Weg stellen, da er der Regierung die Mittel vorbehalten hat, selbst nach Annahme des Gesetzes die Ausführung desselben auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

Es sind nunmehr nähere Details über die in Foix stattgehabten Unruhen eingegangen, aus denen hervorgeht, daß dieselben die traurigsten Fol-

gen gehabt haben. Der nachstehende Auszug aus einem Schreiben aus Foix vom 13. Januar besagt das Nähere: „Es ward heute zum erstenmale eine erhöhte Steuer auf das einzuführende Schlachtvieh an den Thoren unserer Stadt abgefordert. Die zuerst Ankommenden unterwarfen sich dem neuen Tarif, wenn auch nicht ohne Murren. Bald aber bildeten sich zahlreiche Gruppen, die sich der Ausführung der neuen Verordnung widersetzen wollten, und man vergriff sich thätlich an dem wachhabenden Posten. Derselbe mußte der Uebermacht weichen, aber gegen 11 Uhr Vormittags erschien die ganze Gendarmrie-Brigade nebst 150 Mann Linientruppen mit dem Präfekten und dem Maire an ihrer Spitze. Der Präfekt wollte die Auführer anreden, aber man antwortete ihm mit einem Steinhagel, der mehrere Soldaten und den Präfekten selbst verwundete. Hierauf wurden die geschlichen Aufforderungen verlesen, und als die Empörer desensuonacht noch in ihrer feindseligen Stellung verharrten, gaben die Truppen Feuer. 9 Personen wurden getödtet, 3 schwer und 14 bis 16 leicht verwundet. Die Aufregung erreichte dadurch den höchsten Grad und man befürchtete, daß die Bewohner der Gebirge den Aufwiegler zu Hilfe eilen würden.“ — Die Berichte sagen nicht, ob die Ruhe vorläufig wiederhergestellt worden sey, und die offiziellen Blätter schweigen noch gänzlich über jene Vorfälle.

Die zum Generalstab der ersten Militair-Division und des Plazes gehörenden Offiziere sind gestern nach Afrika abgereist. Der General, Graf Reille, wird morgen nach Afrika abgehen, wo er ein Kommando übernehmen wird. Als Präsident des Infanterie-Conseils wird er durch den General Schramm ersetzt.

Börse vom 17. Januar. Ungeachtet des in der Deputirten-Kammer vorgelegten Gesetz-Entwurfes über die Renten-Konversion, erhielten sich die Französischen Fonds fest im Course, da Niemand an die Ausführung jenes Entwurfes glaubt.

# Spanien.

Madrid den 9. Jan. Das Eco del Comercio enthält in einem Supplement Folgendes: „Man schreibt uns aus Saragossa vom 7. Januar: Briefe aus dem Hauptquartier Mas de las Matas melden, daß Cabrera am 3. gestorben sei und Plangostero Unterhandlungen mit dem Herzoge von Victoria angeknüpft habe. Diese Nachricht ist zwar nicht offiziell, kommt aber aus einer glaubwürdigen Quelle.“

Dem Vernehmen nach ist es zwischen den Moderados und den Karlisten in Bezug auf die bevorstehenden Wahlen zu einer Art von Coalition gekommen, und die Letzteren werden die Kandidaten der Ersteren unterstützen.

— Den 10. Januar. Die Hof-Zeitung



enthält in ihrer heutigen Nummer folgendes königliche Dekret:

„In Erwägung der ausgedehnten Functionen, die dem General-Capitain Don Valdomero Espartero, Herzog von Vitoria, in seiner Eigenschaft als Ober-Befehlshaber der Nord-Armee und der vereinigten Armeen übertragen worden, und in Folge der Vorstellungen, die uns von dem erwähnten Espartero in Betreff der von ihm ebenfalls versehenen Functionen eines Vice-Königs von Navarra und General-Capitains der Baskischen Provinzen gemacht worden sind, haben Wir, die Königin-Regentin, den General-Lieutenant Don Felipe Rivero, mit dessen Eifer Wir sehr zufrieden sind, zum Vice-König von Navarra und General-Capitain der Baskischen Provinzen ernannt und befohlen zugleich, daß dieser General interimistisch das Commando der in jener Provinz befindlichen Truppen übernehme, die zur Nord-Armee gehören, über die der Herzog von Vitoria den Oberbefehl behält. Im Palast, den 7. Januar 1840.

Ich, die Königin-Regentin.“

Spanische Gränze. Vitoria den 10. Jan. Gestern fand hier die Vereidigung des General-Prokurators mit den üblichen Gebräuchen statt, die in Folgendem bestehen: In der Hinterwand der St. Michaels Kirche befindet sich eine Nische, worin ein großes Messer aufbewahrt wird. Dort versammelt sich das Volk und das neu gewählte Ayuntamiento. Der Alcade sagt zum Volke: „Don Martin Cuesta ist für dies Jahr zum General-Prokurator erwählt worden; genehmigt ihr die Wahl?“ Auf die bejahende Antwort fragt er den Prokurator: „Schwört Ihr, die Fueros, Privilegien, Gebräuche und Gemohnheiten der Stadt zu beschützen und dieselbe in ihren Rechten zu verteidigen?“ — „Ja!“ — „So schwört, indem Ihre Eure Hände auf dieß Messer legt: und willigt Ihr ein, daß, wenn Ihr Euren Eid verlegt, man Euch mit einem ähnlichen Messer, wie dieses ist, auf öffentlichem Markte den Kopf abschneide?“ — „Ja!“ — Hierauf erfolgt die Vereidigung und der Syndikus tritt sein Amt an.

Großbritannien und Irland.

London den 15. Jan. Die morgen bevorstehende Eröffnung des Parlaments ist heute das allgemeine Tagesgespräch. Wenn die Thron-Rede auch nichts über die Einfuhr-Zölle auf fremde Waaren sagen sollte, so glaubt man doch, daß sie den gedrückten Zustand des Handels und der Gewerbe nicht mit Stillschweigen wird übergehen können, und daß dann sehr bald die Frage über ein freieres Handels-System mit günstigen Ausichten für Abhülfe-Maßregeln zum Besten des Fabrikstandes im Parlament zur Sprache kommen dürfte. Man ist sehr gespannt auf die Politik, welche die Minister in dieser Hinsicht befolgen werden, da es kaum einen Industriezweig giebt, dessen künftiges Gedeihen nicht

in bedeutendem Grade von den Verhandlungen dieses Parlaments abzuhängen scheint. Auch auf die Debatten über Indien und über den Handel mit China harren die hiesigen Kaufleute mit ängstlicher Erwartung, da sie bei ihrer baldigen Erledigung stark interessirt sind. Ferner verspricht man sich einen wesentlichen Einfluß auf die Parlaments-Debatten von den Berichten, welche Dr. Bowring über die Verhandlungen der Deutschen Zollvereins-Konferenz nach England gebracht und zum Theil schon in öffentlichen Vorträgen mitgetheilt hat.

Die Königin will, dem Vernehmen nach, bei Gelegenheit ihrer Vermählung dem Englischen Adel und dem diplomatischen Corps ein Bankett geben, welches an Pracht Alles übertreffen soll, was die Annalen der Englischen Feste aufzuweisen haben. Auf den Wunsch der Königin werden bei ihrer Vermählung alle Damen in Britische Fabrikate gekleidet erscheinen. Der Brautstaat Ihrer Majestät soll außerordentlich kostbar seyn; der Werth des Spizzenbesatzes an ihrem Brautkleide wird allein auf 1000 Pfd. Sterl. angegeben. Bekanntlich ist der Königin auf der Civil-Liste eine jährliche Summe 395,000 Pfund Sterling ausgesetzt. Davon sind 60,000 Pfund für ihre Privatschatulle, also als Nadelgelder, 131,260 Pfund für den Hofstaat, die höheren und niederen Hof-Beamten und die Dienerschaft, 172,500 Pfund für die Hofhaltung, für Küche, Keller und Ställe, 23,200 Pfund für Almosen und besondere Dienste, und 8040 Pfd. für keinen bestimmten Zweck angewiesen. Diese Summe, welche 10,000 Pfund mehr beträgt, als die Civil-Liste Georgs IV., obgleich damals, wie radikale Blätter behaupten, das Geld einen noch geringeren Werth gehabt habe, wird von diesem Theil der Presse für vollkommen ausreichend gehalten, um auch noch die Bedürfnisse des Gemahls der Königin damit zu bestreiten, und so meinen denn diese Blätter, daß die Bewilligung einer besondern Appanage für den Prinzen Albrecht, der nicht, wie die Gemahlin eines Königs, einen eigenen Hofstaat zu halten brauche, gar nicht nöthig wäre, und daß man dem Lande unter den jetzigen Verhältnissen, wo schon so große Unzufriedenheit unter den arbeitenden Klasse herrsche und die Chartistischen Bewegungen deshalb immer mehr überhand nähmen, daher nicht noch eine neue Last aufbürden sollte.

Viscount Torrington, einer der Kammerherren, und Oberst Grey, einer der Ställemeister Ihrer Majestät, sind gestern von hier nach dem Kontinent abgereist, um den Prinzen Albrecht von Sachsen-Koburg nach England zu begleiten.

Die heutigen Blätter sind alle mit den schon erwähnten Gerüchten von einem gestern Abend erwarteten Chartisten-Aufbruch angefüllt. Man wollte unter Anderem wissen, daß es die Absicht dieser Partei sei, London an verschiedenen Stellen in Brand



zu stecken; die Polizei war die ganze Nacht über auf ihren Posten, aber es ist zum Glück Alles ruhig geblieben. Die Vorkehrungen, welche von Seiten der Regierung und der städtischen Behörden für alle Fälle getroffen waren, werden allgemein gerühmt.

In den meisten Grafschaften Englands scheinen sich die Besorgnisse von Chartistischen Bewegungen immer mehr zu steigern; besonders aber ist Yorkshire von den Unruhen dieser ultraradikalen Volkspartei bedroht, und es haben daselbst schon an mehreren Orten aufrührerische Scenen stattgefunden. So ist die Stadt Dewsbury jetzt ganz in der Gewalt der Chartisten, die in der Nacht diesen Ort überfielen und sich der Stadtwache bemächtigten.

Die Aussichten, den Thee-Bedarf aus den Britischen Provinzen in Ober-Assam zu beziehen, werden täglich günstiger, und man hofft, daß in wenigen Jahren England in dieser Beziehung von China ganz unabhängig seyn werde. Die Ostindische Compagnie hat so eben 50 Kisten mit Assam-Thee von ausgezeichnete Qualität erhalten, und sie erwartet noch fernere Sendungen.

Auch für die diesjährige Erndte sollen sich nicht bessere Aussichten zeigen, als für die von 1838 u. 1839; man sieht deshalb der Nothwendigkeit einer baldigen neuen Getreide-Einfuhr entgegen, und die hiesigen Spekulanten sollen schon bedeutende Kontrakte mit auswärtigen Korn-Lieferanten abgeschlossen haben.

### Belgien.

Brüssel den 18. Jan. Die Handels-Kammer von Vpern hat sich kürzlich mit einer Witschrift um Berücksichtigung des Fabrikfleißes in Flandern an die Repräsentanten-Kammer gewandt. In dieser Witschrift heißt es am Schlusse: „In einem jener Augenblicke der Herzensergießung, die den Ministern des Königs Ludwig Philipp so eigenthümlich sind, sagte Hr. Willemain vor einigen Tagen auf der Rednerbühne, daß Frankreich niemals die gegenwärtige Umschreibung seiner Gränzen als definitiv betrachten werde. Will nun die Belgische Regierung durch ihre beständige Nichtbeachtung der Interessen Flanderns unsere flamändische Bevölkerung dahin bringen, daß sie durch ihre Wünsche die Rückkehr der Französischen Herrschaft beschleunige?“

### Deutschland.

München den 15. Jan. Eine Deputation der Kammer der Abgeordneten wurde heute von Sr. Königl. Maj. empfangen und überreichte die von dieser Kammer beschlossene Dank-Adresse.

Frankfurt den 17. Jan. Seit einigen Tagen zeigt sich an unserer Börse in der Speculation fast aller Fonds große Lebhaftigkeit, die namentlich heute einen hohen Grad erreichte. Die sichere Aussicht auf die Dauer des allgemeinen Friedens, das fest gegründete Vertrauen auf die Einigkeit der

Großmächte müssen allerdings den öffentlichen Kredit aller gut verwalteten Staaten stärken. Die Nachrichten von den Vorgängen in Paris, erzeugt und genährt durch die parlamentarischen Diskussionen, erregen in der hiesigen Handels- und Börsenwelt nicht die geringste Besorgniß und mit Vertrauen überläßt sich der Speculant größeren Operationen. Heute zeigte sich, wie oben bemerkt, in fast allen Effecten-Gattungen überaus große Kauflust.

Mainz den 16. Jan. (Mainz. Ztg.) Auf der Taunus-Eisenbahn ereignete sich heute wieder ein Unfall, welcher seit Eröffnung der Bahn in ähnlicher Weise nun schon zum drittenmal sich wiederholt hat. An der Lokomotive, „der Adler“, welche den um 9 Uhr von Hattersheim abgegangenen, aus 5 Wagen bestehenden Konvoi bewegte, sprang der Radkranz, und obschon die Lokomotive stehen blieb, wirkte die dadurch entstandene Erschütterung so heftig auf den angehängten Wagenzug, daß dieser seitwärts die Schienen durchbrach und eine Strecke weit ins Feld lief. Zwei Wagen stürzten um, und ein Wagenführer, Namens Köhler, wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß.

### Schweiz.

Zürich den 10. Jan. (Leipz. Allg. Ztg.) Ich beeile mich, Ihnen die Mittheilung aus zuverlässiger Quelle zu übermachen, daß die vom Gerüchte sowohl, als von Zeitungen, namentlich von dem Pariser Journal du Commerce, verbreitete Angabe, als hätten an der Tessiner Schweizergränze von Seiter der Oesterreicher außerordentliche Truppenzusammenschlingungen, welche man auf die neuesten Ereignisse in dem betreffenden Canton Beziehung nehmen ließ, stattgefunden, ungegründet ist.

— Den 12. Jan. Der Vorort hat in regelmäßiger und offizieller Form die Geschäfts-Verbindung mit dem neuen Staats-Rathe des Cantons Tessin angeknüpft, welches Verfahren bei uns die Form der Anerkennung versteht. Der Vorort hat diesen Schritt den Ständen durch ein Schreiben vom 10. Januar angezeigt. In öffentlichen Blättern heißt es: „Diesen hochwichtigen Schritt des Vororts in der Tessiner Angelegenheiten darf man als eine Wendung in der Politik desselben betrachten; sie entspringt aus mancherlei Ursachen. Einmal erregte der Protest gegen das letzte Verfahren der Walliser Angelegenheit großes Bedenken; man besann sich und scheint nun dem Rechte mehr Gehör geben zu wollen, als einseitigem Parteihass. Eine Entschiedenheit der regenerirten Kantone, Tessin nicht fallen zu lassen, trat an den Tag, wie denn jeweilig doch bei allen Wendepunkten in unserm kaus durchfurchten Vaterland unerwartet Kräfte sich entwickeln; welche Entschiedenheit als zweite Ursache des vorörtlichen Schrittes anzusehen



ist. Ferner ist die Aehnlichkeit des Ursprungs der vordrlichen Behörde mit der Geburt der Tessiner Behörden zu schlagend, und endlich der Abscheu vor dem alten Tessiner Regimente, seiner Freiheit, Nachsicht und seines Ultramontanismus wegen, vor diesem Kirchenstaate im Kleinen, zu allgemein, als daß der Vorort auch mit dem bestimmtesten Willen zu einem Resultate bei einem Restaurationsversuche zu kommen hätte hoffen dürfen."

#### Oesterreichische Staaten.

Wien den 14. Jan. Nachrichten aus Rom zufolge, hat der Herzog von Bordeaux seine Abschieds-Audienz bei dem Papste am 2. d. gehabt. Er wurde von Seiner Heiligkeit mit dem größten Wohlwollen empfangen und, wie es heißt, nach Ertheilung einiger väterlichen Ermahnungen nicht ohne Rührung entlassen.

#### Italien.

Rom den 9. Januar. (Köln. Ztg.) In einem Schreiben des Hrn. Dr. Alex. aus Rom heißt es: „Se. Heiligkeit der Papst befindet sich außerordentlich wohl; übrigens ist auch keine Silbe von allem dem wahr, was in den Zeitungen (über das Bestinden des Papstes) steht.“

— Rom den 9. Jan. (U. Z.) Ueber die Unterhandlungen mit Portugal vernimmt man aus sicherer Quelle, daß die begründetsten Hoffnungen vorhanden sind, durch sie zu einem gewünschten Resultat zu gelangen. Dagegen ist hinsichtlich Spaniens an eine Regulirung der kirchlichen Angelegenheiten fürs erste nicht zu denken.

Vorgestern früh reiste der Herzog von Bordeaux nach Neapel ab, wo er bis zum 20sten d. verweilen wird. Auf seiner Rückreise wird er sich, wie man sagt, nur einige Tage hier aufhalten und ohne weiteren Aufenthalt in Italien nach Göttingen eilen.

#### Türkei.

Konstantinopel den 2. Jan. Nach Berichten aus Smyrna vom 27. Dec. schickt sich ein Theil der Französischen Flotte an, nach Algier abzusegeln.

Der bekannte Engländer Bell ist aus Ischerkessen hier eingetroffen und begiebt sich nach London. Nach seiner Aussage haben die Russen in diesem Feldzug abermals keine (?) Fortschritte gemacht.

Eine eben so unerwartete als bedeutende Nachricht hat plötzlich unsere diplomatische Welt aus ihrem Winterschlaf geweckt und in Bewegung gebracht. Es ist die Nachricht, daß Baron v. Stürmer, Oesterreichischer Internuntius, heimlich (?) im Namen seiner Regierung der Pforte die Vermittelung des Wiener Kabinetts angeboten habe, um der orientalischen Streiffrage ein Ende zu machen. Man kann sich vorstellen, wie Lord Ponsonby und Graf Pontois darüber sich gebärden mußten.

(Hamb. Kor.)

Nachrichten aus Tauris vom 13 Dec. zufolge, erwartete man dort den persischen Botschafter, Mirza Dschaser, auf seiner Rückreise nach Konstantinopel. Er hatte unterwegs einen Tataren mit der Nachricht erhalten, sich neuerdings hierher zu begeben. Alle Differenzen mit Persien sind ausgeglichen, der Schah verzichtet auf seine Ansprüche auf Bagdad.

Die neuesten Nachrichten aus Tabris vom 16. December zufolge, hatte man dort aus Teheran vom 5. Dec. die offizielle Anzeige erhalten, daß der Schah von Persien sowohl, als Kamran-Schah von Herat, sich bereit erklärt hatten, alle Englischer Seits gestellten Bedingungen zur Herstellung der freundschaftlichen Verhältnisse unter sich anzunehmen.

Man schreibt aus Trapezunt: „In Erzerum ist es zwischen dem Gefolge des Persischen Gesandten, Hussein Chan, und den ihm begleitenden Französischen Offizieren zu einem Streite gekommen, wobei auf jeder Seite 4 bis 5 Personen getödtet worden sind. Die Veranlassung war folgende: Ein Französischer Arzt, der den Gesandten begleitete, wollte in Erzerum seine daselbst erkrankte Gemahlin nicht verlassen, bis dieselbe genesen sei, und als Hussein Chan sich auf den in Paris abgeschlossenen Kontrakt berief und verlangte, der Arzt solle ihn sofort nach Teheran begleiten, flüchtete sich derselbe unter den Schutz des Englischen Konsuls. Aber auch dort war er nicht sicher, das Gefolge des Gesandten griff das Haus des Konsuls an, erbrach die Thüren, die erwähnten Französischen Offiziere vertheidigten ihren Landsmann, und bei dem Handgemenge verloren auf beiden Seiten 4 bis 5 Personen das Leben.“

#### Griechenland.

Athen den 27. Dec. Obrist Hodges, der neuernannte Großbritannische General-Konsul für Alexandrien, der auf seiner Reise nach Aegypten sich einige Tage hier aufhielt, hat uns bereits verlassen, und ist nach dem Ort seiner Bestimmung abgegangen \*). Die Mission dieses Englischen Agenten scheint von der höchsten Wichtigkeit, denn nach seinen eigenen Aeußerungen zu urtheilen, ist Hodges von seiner Regierung beauftragt, dem Vizekönig kund zu thun, daß England entschlossen sei, die Aegyptische und Syrische Küste der strengsten Blockade zu unterwerfen, falls er in seiner Renitenz gegen seinen Souverän und gegen den erklärten Willen der Großmächte beharren sollte; daß überdies nur als der erste Schritt der gegen ihn anzuwendenden Maßregeln anzusehen wäre, indem England gesonnen sei, stufenweise bis zu den stärksten Coercitionsmitteln zu schreiten, um den Rechten der Pforte in Aegypten Anerkennung zu verschaffen.

\*) Er traf am 14. Dec. in Alexandrien ein, und wurde am 16. von Mehemed Ali mit großer Auszeichnung empfangen. Ann. der Allg. Ztg.



## Bermischte Nachrichten.

Berlin den 22. Jan. Gestern hatten wir gegen 7 Uhr Abends bei 70 Wärme ein Gewitter, das sich über der Stadt in mehreren heftigen Schlägen entlud.

### Die Berlin-Potsdamer Eisenbahn im Jahre 1839.

Im Jahre 1839 wurden auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn befördert:

	Personen	Einnahme	Rthr.	skr.	pf.
1) zwischen Berlin u. Potsdam	583,836.	170,714.	27.	6.	
2) zwischen Berlin u. Steglitz seit dem 13. Juni anfangend	78,329.	7,064.	27.	—	
3) auf den Zwischen-Stationen	2,698.	328.	10.	—	
<b>Zusammen</b>	<b>664,863.</b>	<b>178,108.</b>	<b>4.</b>	<b>6.</b>	
Der Güter-Transport konnte erst mit dem 10. Juni ins Leben treten,					
Einnahme in 6½ Monaten		4,603.	—	9.	
Einnahme an Mieten		2,116.	21.	—	
Bermischte Einnahmen		4,409.	13.	10.	
<b>Summa sämtlicher Einnahmen</b>		<b>189,237.</b>	<b>10.</b>	<b>1.</b>	

Die Ausgaben für das Jahr 1839 stellten sich folgendermaßen:

	Rthr.	skr.	pf.
Unterhaltungs-Kosten der Bahn und Bahn-Mann- schaften	17,256.	7.	5.
Transport- u. Betrieb- und Dienst auf den Bahn- höfen	66,224.	1.	8.
Allgemeine Verwaltungs- kosten, Zinsen und Amortisation der Pri- vilegien-Aktien	24,873.	—	7.

Summa sämtlicher Ausgaben 108,353. 9. 8.  
läßt einen reinen Gewinn für das

Jahr 1839 von 80,884. — 5.  
oder etwas über 8 pCt. vom Aktien-Kapitale, aus denen die Zinsen zu 5 pCt. und die Dividende der Aktien gezahlt werden. — Dieses günstige Resultat ist um so erfreulicher, als im Jahre 1840 noch mehrere namhafte Ersparungen in den Ausgaben stattfinden werden. So werden allein durch die seit dem December eingeführte Heizung der Maschinen mit Holz statt Coaks mindestens 10,000 Rthlr. jährlich gespart, ungerechnet, daß die Maschinen weit weniger Reparaturen bei der Holzheizung bedürfen, während die Einnahmen für die Fahrten nach Steglitz und für den immer stärker werdenden Güter-Transport dieses Jahr sich jedenfalls größer herausstellen müssen.

— Man schreibt aus Nürnberg: „Die hiesige Chronique scandaleuse beschäftigte sich dieser Tage mit einem jungen, hübschen Ganner, der unsere altberühmte Stadt zum Zummelplatz seiner geheimen Industrie erkor. Zwei Reisenden in unserm Gasthose stahl er durch Erbrechen von zwei Thüren 3000 Fl. in Gold. Der jugendliche Industriekritter ist ein ausgezeichnete Tänzer und scheint überhaupt eine gute Erziehung genossen zu haben. Auf einem Balle im Museum tanzte er mit einer sehr geachteten Dame und beraubte sie, indem er absichtlich mit ihr fiel, ihres Schmuckes, ohne daß man gegen einen so liebenswürdigen, gebildeten jungen Mann

Verdacht schöpfte. Einem unserer scharfsichtigsten Polizei-Agenten gelang es endlich, hinter die Schlemerei zu kommen. Man fand in dem Koffer des Fremden den gestohlenen Schmuck und verschiedene Diebsgeräthe, als Dietriche etc. Derselbe wollte um sechs Uhr Abends mit der Schnellpost abreisen, wurde aber um 3 Uhr bereits verhaftet und in die hiesige Frohnfeste gebracht. Mehrere des Einverständnisses mit ihm verdächtige Personen wurden gleichfalls in Haft gebracht.“

Der Indigobau in Java gedeiht vortreflich, 1830 verkaufte man in Rotterdam 35, im vorigen Jahre 2696 Risten und 1285 blieben noch auf dem Lager. An Zucker gewinnt man in den Holl. Kolonien jetzt jährlich wenigstens 90 Mill. Pfund, d. h. über die Hälfte mehr als in den französischen Kolonien, und an Kaffee etwa 76 Mill. Pfund, womit die Bedürfnisse des halben Europa befriedigt werden können; Frankreich verbraucht jährlich nur 11 bis 12 Mill. Pfund.

Die Prager Censur erlaubt nicht, daß Bertram, der personifizierte Satan in: „Robert der Teufel“ zu Robert singe: ich bin Dein Vater! Er muß einen Stiefvater daraus machen. Das wäre auch schlimm, wenn der Satan Andere als Stiefväterliche Gesinnungen gegen die Menschen hätte! —

Die „Zeitung für den deutschen Adel“ macht den Vorschlag, der gesammte deutsche Adel sollte ein Tausendstel bis Zehntel seines Einkommens hergeben, damit die alten Ritter-Güter und Schlösser dem Adel erhalten werden und nicht in bürgerliche Hände fallen. — Wenn dieser Vorschlag nur keine Luftschlösser baut! —

In dem Ramlauer Wochenblatte steht folgende Anzeige: Die fünfte Niederkunft meiner Frau, die Geburt des zweiten Zwillingepaares, des vierten und fünften Mädchens, des sechsten und siebenten Kindes, so wie den Tod des Letztgeborenen, das fünf ältern Geschwistern folgte, zeige ich allen Theilnehmern an.

Die Amerikaner lieben in allen ihren Unternehmungen das Außerordentliche. So erscheint in der Stadt Boston jetzt ein Zeitungsblatt von ungeheurer Größe; es besteht aus zwei Vogen Papier, welche 24 Quadratzuß enthalten. Es enthält 50 Columnen, in welchen über eine Million Buchstaben sich befinden. Und wie viel kostet die Riesenz Zeitung? Drei und einen halben Pfennig engl. Währung, nach unserm Gelde gerechnet, etwa 3 Silbergroschen.

Die englische Zeitung Globe enthält einen Aufsatz über das Honorar berühmter Londoner Aerzte und Wundärzte. Es wird durch den Reichtum und die Freigebigkeit der Patienten aufs höchste gesteigert. Fünf Guineen (35 Thaler) für den Besuch zu geben, ist nicht ungewöhnlich. Der Wundarzt Comper erhielt für einen Steinschnitt 1000 Guineen. Die Londoner Aerzte Chambers und Brodie



nehmen jährlich 12,000 Pfd. Sterl. ein. Der Dr. Home gab bei der Besteuerungs-Commission seine jährliche Einnahme mit 21,000 Pfd. an. Zwei Aerzte, Quäker, berechnen ihr jährliches Honorar auf 8 bis 12,000 Pfd. In dem West-Ende von London, wo die hohe Aristokratie wohnt, müssen die Aerzte gut bezahlt werden, denn sie müssen sich drrt, der Etiquette wegen, länger als üblich beim Patienten aufhalten, und können oft nur zwei Patienten in der Stunde besuchen. Weil die Aerzte so hohe Honorare bedingen, muß in England so mancher Patient ohne ärztlichen Beistand sterben, oder sich an die Quacksalber, wie Dr. Morrison, den berühmten Pillenfabrikanten, wenden.

Die in der Stadt Worms wohnenden Israeliten rühmen ihre Synagoge als die älteste in ganz Deutschland. Ihr Rabbiner hatte in frühen Jahrhunderten den Vorrang vor allen deutschen Rabbinern. Man setzt die Erbauung dieses Tempels in das Jahr 588 vor Christi Geburt, also in jene Zeit, in welcher die Babylonier den Tempel zu Jerusalem zerstörten. Es mag aber wohl eine solche Sage seyn, wie diejenige, daß nach der zweiten Tempelzerstörung Engel nach Prag kamen, und den dortigen Juden die sogenannte Altneu-Schule mit eigenen Händen erbauten.

#### Stadt-Theater.

Sonntag den 26. Januar: IV. Abonnement No. 9. Zum Erstenmal: Treff-König, oder: Spieler und Todtengräber; Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen von A. Barry und J. Schick, Musik vom Kapellmeister Proch. — Vorher: Schwager und Schwiegervater in einer Person; Lustspiel in 3 Aufzügen, von Hage-mann.

Die Verlobung meiner Tochter Ernestine mit dem Herrn Jacob Asch hier, beehre ich mich, Verwandten und Freunden hiernit ergebenst anzuzeigen.

H. Borchert.

Posen den 24. Januar 1840.

Als Verlobte empfehlen sich

Ernestine Borchert.

Jacob Asch,

Unterzeichneter beabsichtigt, Montags den 27sten d. Mts. Abends präcise 7 Uhr ein

**Vocal- und Instrumental-Konzert,** unter gütiger Mitwirkung hiesiger sehr geehrten hohen Dilettanten und Musiker im Saale des Hôtel de Saxe zu geben.

Billets sind in den Buch- und Musikalien-Handlungen der Herren Mittler und Stefanski zu 15 Sgr. und an der Kasse zu 20 Sgr. zu bekommen.

Posen den 24. Januar 1840.

Joseph v. Schramm, Violinist.

#### Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Die im Gnowraclawer Kreise belegenen Ritter-Güter Alt-Grabia und Kawenczyn, welche mit Einschluß der bei Regulirung der gutherrlich-bäuerlichen Verhältnisse eingezogenen Entschädigungs-Ländereien von 582 Morgen 144 Ruthen und der Rente von 135 Rthlr., landschaftlich auf 37,556 Rthlr. 20 Sgr. 10 Pf. abgeschätzt sind, sollen

am 3ten September 1840 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Laxe, Hypothekenschein und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Real-Gläubiger, als:

- 1) die Rosine geborne Wendland, verwitwete Lilienthal, verheirathete Lange, und deren Ehemann, der Krugbesitzer Lange,
- 2) die beiden Kinder des Karl Lilienthal, August Wilhelm und Louis,
- 3) die Majorin Wilhelmine Behrendt, geborne Frein von Schrötter,
- 4) der Graf Nikolaus v. Czapski, jetzt dessen Erben,

werden hiezur öffentlich vorgeladen.

Bromberg den 20. December 1839.

Mit Bezug auf das an unsere Herren Correspondenten erlassene und bei der hiesigen Wohlthät. Kaufmannschaft bekannt gemachte Circulaire-Schreiben vom 1sten d. M., beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß mit dem heutigen Tage wir unser hiesiges Handlungs-Geschäft gänzlich aufgelöst haben. Die vollständige Abwicklung desselben wird Herr Ernst Schmädike unter unserer bisherigen, jedoch von morgen an mit dem Zusatz: „in Liquidation“

zu zeichnenden Firma, in unserem Auftrage besorgen und in Behinderungsfällen sich hierbei durch einen, zu dem Ende von uns gerichtlich zu ernennenden Substituten vertreten lassen.

Unsere geehrten Gläubiger und Schuldner fordern wir hiernächst ganz ergebenst auf, und zwar erstere — ihre nach vorgängiger Prüfung für richtig anzuerkennende Forderungen gegen Aushändigung der diesfälligen Urkunden, von heute an, bis spätestens den 1sten März 1840 in Empfang zu nehmen, letztere hingegen — die bereits verfallenen Schuldposten innerhalb derselben Frist ebenfalls zu berichtigen.

Posen den 31. December 1839.


E. G. Schmädike Wwe. & Comp.

Stubenbohner-Wichse in beliebter Couleur ist zu haben bei  
F. Seidemann,  
Wallischei No. 91.



Die letzte Sendung frischer Hollstein.  
Austern empfang  
die Handlung **Sypniewski**  
in Posen.

In dem Hause No. 65, Markt ist von Ostern  
ab eine Wohnung, bestehend in 3 Stuben nebst  
Küche, zu vermietthen.

 Einem geehrten Pu-  
blikum zeige ich ergebenst an,  
daß ich am 19ten Januar mein  
**Destillations-Geschäft**  
eröffnet habe.

**L. Schellenberg,**  
St. Martin No. 29.

Einem geehrten Publikum wie aus-  
wärtigen Herrschaften zeige ergebenst an,  
daß ich zum Sonnabend den 1sten  
Februar c. wieder eine

**Redoute**

arrangire, wobei ich noch bemerke, daß  
den Masken das Demaskiren überlassen  
bleibt. Billets sind in meiner Wohnung  
à Person zu 15 Sgr., dagegen an der  
Kasse zu 20 Sgr. zu haben. Anfang  
8 Uhr. Przybylski,

Gastwirth im Hôtel de Saxe.

**Börse von Berlin.**  
Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 21. Januar 1840.	Zins-		Preuss. Cour.	
	Fuss.	Brief.	Geld	
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	104 $\frac{1}{4}$	103 $\frac{1}{2}$	
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	73 $\frac{1}{2}$	72 $\frac{1}{2}$	
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	—	
Neum. Schuldverschreibungen .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	—	
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	104 $\frac{1}{8}$	103 $\frac{1}{8}$	
Königsberger dito . . . . .	4	—	—	
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	—	—	
dito dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{4}$	
Danz. dito v. in T. . . . .	—	47 $\frac{1}{2}$	—	
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	—	
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	105	104 $\frac{1}{2}$	
Ostpreussische dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$	
Pommersche dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{4}$	—	
Kur- u. Neumärkische dito . . .	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{4}$	—	
Schlesische dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	102	
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur- u. Neum.	—	95	—	
Gold al marco . . . . .	—	215	—	
Neue Ducaten . . . . .	—	18	—	
Friedrichsd'or . . . . .	—	12 $\frac{3}{4}$	12 $\frac{1}{2}$	
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	9 $\frac{3}{4}$	9 $\frac{1}{2}$	
Disconto . . . . .	—	3	4	

Getreide-Marktpreise von Posen,  
den 22. Januar 1840.

Getreidegattungen.

(Der Scheffel Preuss.)

Preis

	von			bis		
	Rsh.	Sh.	d.	Rsh.	Sh.	d.
Weizen d. Schf. zu 16 Mß.	2	—	—	2	3	9
Roggen dito	1	1	—	1	3	6
Gerste . . . . .	—	22	—	—	24	—
Hafer . . . . .	—	18	6	—	19	6
Buchweizen . . . . .	—	25	—	—	27	6
Erbsen . . . . .	1	—	—	1	5	—
Kartoffeln . . . . .	—	9	6	—	10	6
Heu, der Etr. zu 110 Pfd.	—	18	—	—	18	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	20	—	4	25	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	20	—	1	25	—
Spiritus, die Lonne zu 120						
Quart Preuss. . . . .	13	5	—	13	15	—

N a m e n der K i r c h e n.	Sonntag den 26sten Januar 1840 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 17. bis 23. Jan. 1840 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	mannl. Geschl.	weibl. Geschl.	
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Prediger Friedrich	—	3	5	3	3
Evangel. Petri-Kirche	= Conf. R. D. Ditsche	—	—	—	1	2	1
Garnison-Kirche	= R. D. P. D. Walther	—	1	—	5	—	—
Domkirche	= Vic. Worowicz	—	—	2	1	3	—
Pfarrkirche	= Decan Zehland	—	3	1	1	2	3
St. Adalbert-Kirche	= Probst Urbanowicz	—	—	2	4	2	2
St. Martin-Kirche	= Probst v. Kamienski	—	6	4	2	1	4
Deutsch-Katholische Kirche.	= Geistl. Pawelle	= Geistl. Pawelle	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Kaplan Krajewski	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	= Eler. Wolff	—	—	—	—	—	—
Summa			10	12	19	13	13